

Erfahrungsbericht: Mein Austauschjahr an der Uni Freiburg

Lisa Horn

University of Waterloo, Ontario

Einleitung

Ich heiße Lisa Horn und komme aus Kanada. Ich studiere Umweltwissenschaften an der University of Waterloo. Ich bin im September 2011 nach Freiburg, Deutschland durch das Ontario-Baden-Württemberg Programm gekommen und ich bleibe ein Jahr hier. Ich bin in meinem vierten Studienjahr und hoffe dieses Jahr, meinen Abschluss zu machen.

Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Während meines dritten Studienjahrs habe ich oft daran gedacht, einen Austausch zu machen. An meiner Uni gibt es zahlreiche Gelegenheiten in der ganzen Welt zu studieren. Deutschland schien wie die richtige Wahl für mich. Die Idee, nach Deutschland zu gehen, wurde stark von meinen Großeltern unterstützt. Sie kommen selbst aus Deutschland und wollten so sehr, dass ich alles hier selbst erleben könnte.

Ich habe mich früh im Jahr entschieden, nach Deutschland zu gehen und dadurch hatte ich genug Zeit, mich um alle die Formalitäten zu kümmern. An meiner Uni war alles sowieso ziemlich einfach. Ich habe zuerst einen Termin mit dem Akademisches Auslandsamt vereinbart, um über den Austausch zu sprechen. Ich habe mich dann für das Ontario-Baden-Württemberg Programm angemeldet, weil es ein Stipendium gibt und weil das Wetter in Baden-Württemberg ziemlich warm sein soll. Das Auslandsamt hat mir mit allen den Formalitäten geholfen.

Ich musste einige zusätzliche Aufgaben erfüllen, einschließlich eines Sprachtests. Ich hatte große Angst, weil mein Deutsch nicht gut genug war, ein langes Gespräch in Gang zu halten, aber am Ende war alles nicht so schlimm und ich habe eigentlich Spaß gehabt.

Die größte Motivierung für mich, einen Austausch zu machen, war einfach nur, dass ich etwas anders erleben wollte. Ich hatte schon drei Jahre in Waterloo studiert und ich wusste, dass in aller Wahrscheinlichkeit würde es sich nicht geändert haben. Alles war schon routinemäßig und ich wollte etwas Neues. An zweiter Stelle war, dass ich mich einer Herausforderung stellen wollte. Ich wollte etwas unternehmen, was ziemlich schwierig wäre, aber was auch lohnend sein könnte. Ich wollte versuchen, mich in einem fremden Land zurechtzufinden. Ein weiterer Grund, warum ich nach Deutschland gehen wollte, ist, dass ich nicht wollte, dass ich diese Gelegenheit

ungenutzt vorübergehen lassen würde. Ein Jahr später würde ich wahrscheinlich einen Job haben, vielleicht würde ich eventuell jemanden kennenlernen, Kinder wollen, usw. Besser jetzt, einen Austausch zu machen! Noch weitere Gründe dafür sind: ich wollte mein Deutsch verbessern, ich wollte meine Chancen erhöhen, eventuell einen besseren Job zu finden, ich wollte Europa endlich kennenlernen, und auch dass ich eine ganz andere Ansicht zu Umweltproblemen sehen könnte, was direkt mit meinem Hauptfach zusammenhängt.

Stadt und Freizeit

Ich studiere in Freiburg im Breisgau in Baden-Württemberg, Deutschland. Freiburg befindet sich im Südwesten in dem malerischen Schwarzwald und ist bekannt als Öko-Stadt, für die Uni (einer der ältesten Universitäten Deutschlands), das sonnige Klima, die schöne Altstadt (mit dem Münster und den Bächle), die schöne Natur, und vieles mehr, und dadurch ist es ein beliebtes Reiseziel für Touristen. Freiburg ist keine ganz große Stadt mit über 221.000 Einwohnern aber sie ist einer der größte in Baden-Württemberg.

Freiburg war meine erste Wahl aus zwei Gründe: erstens, dass sie die einzige Uni hatte, die eine gute Umweltwissenschaftenfakultät hat, und zweitens, dass sie ziemlich warmes Wetter haben soll (was ich jetzt fragwürdig finde).

Ich finde das Studentenleben in Freiburg ganz gut. Für Freizeitaktivitäten gibt es hier eine ganze Menge Möglichkeiten. Wenn man Sport treiben will, gibt es Hochschulsport. Man kann an vielen Sportarten teilnehmen, ohne Geld zu bezahlen. Ich habe zum Beispiel Aikido und Fitnessgymnastic besucht, was ich ganz toll fand. Es gibt auch eine Menge Clubs die man besuchen kann. Der Internationale Club bietet eine Menge Veranstaltungen, einschließlich Clubabende, Filme, und Studitours (Ausflüge in Deutschland und ins Ausland). Einen anderen Teil des Studentenlebens finde ich auch wunderbar: die Mensa! Das Essen in der Mensa ist ziemlich gut und ganz billig und man bekommt dafür Riesenportionen. Ich kaufe circa dreimal pro Woche den ‚Schneller Teller‘ für €1,50. Man bekommt auch kostenlosen ‚Nachschlag‘ in der Mensa. Ich würde gerne jedem Studenten der nach Freiburg kommt empfehlen, die Mensa auszunutzen, besonders wenn man eine Budgetbeschränkung hat. Was ich auch noch gerne ausländischen Studenten empfehlen würde, ist einen ‚Buddy‘ und/oder einen ‚Tandempartner‘ zu

finden. Ein Buddy ist jemanden, der neue Studenten in den ersten paar Wochen hilft bei Fragen wie: Wo gehe ich einkaufen? Wie melde ich mich für Kurse an? Was gibt es hier zu tun? Und so weiter. Ein Tandempartner ist eine Gemeinschaft wenn zwei Leute eine Sprache anbieten, die der andere lernen will. Sie üben dann zusammen und helfen einander mit der Sprache. Noch ein Vorteil, Student in Freiburg zu sein, ist dass wir uns ein Semesterticket für €79 kaufen können. Das Verkehrssystem ist ziemlich fortgeschritten und es ist ziemlich leicht, überall in die Stadt zu gehen. Das Semesterticket gilt aber nicht nur für Freiburg, sondern noch weiter. Man kann ziemlich weit mit dem Zug fahren, fast ohne Geld zu bezahlen. Zum Beispiel kann man ganz billig nach Basel gehen; mit dem Semesterticket bezahlt man ungefähr € hin-und-zurück. Studenten sollen das Semesterticket soviel wie möglich ausnutzen.

In Freiburg gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Was ich am besten finde, ist dass wir uns in einem Tal befinden und dass wir von Bergen umgeben sind. Der Berg ‚Schauinsland‘ finde ich besonders schön (und auch leicht erreichbar). Die Aussicht ist wunderschön. Was ich auch empfehlen würde, ist der Schlossberg, ein ziemlich großer Hügel, der eine ganz tolle Aussicht auf die Stadt bietet. Es scheint populär bei den jungen Leuten zu sein, in der Nacht hoch zu laufen und Bier zu trinken. Auch wenn man kein Bier trinken will, ist der Blick auf die Stadt (besonders in der Nacht) atemberaubend, finde ich. Die Städtischen Museen finde ich auch ganz interessant, besonders das Naturmuseum. Momentan gibt es eine Ausstellung mit echten Schlangen! Der Freiburger Münster ist auch eines meiner Lieblingsplätze in der Stadt. Der Turm bietet eine schöne Aussicht über die Stadt.

Unterkunft

Für einen Austausch muss man natürlich ein bisschen Geld sparen oder irgendeinen Weg haben, Geld zu bekommen. Es gab einige Möglichkeiten an meiner Uni für Stipendien. Ich habe glücklicherweise \$2500 von meiner Uni erhalten und noch \$2500 dazu von dem Austauschprogramm. Ich habe noch ein Baden-Württemberg-Stipendium mit €410 bekommen, weil ich den Sprachkurs am Anfang September gemacht habe.

Insgesamt finde ich Deutschland billiger als Kanada. In Kanada wohne ich noch bei meinen Eltern und muss keine Miete bezahlen, aber wie ich von meinen Freunden gehört habe ist, die Miete in Kanada ist für Studenten höher als in Deutschland. Ich wohne in der Studenten Siedlung (StuSie abgekürzt) in Freiburg und bezahle monatlich €239 Miete. Ich würde schätzen, dass ich ungefähr €50 pro Monat insgesamt bezahle, für alle meine Bedürfnisse (inklusive Miete, Essen, Krankenversicherung, Internet, Mensa, Entertainment, Handy, etc).

Meine Wohnung hier finde ich ganz toll. Ich teile eine Küche und ein Badezimmer mit einer anderen Studentin und habe mein eigenes großes Zimmer (und noch dazu eine tolle Aussicht auf den ‚Seepark‘). Mein Zimmer ist ausgestattet mit einem Bett, einer Bettdecke, einem Kissen, einem Bettlaken, einem Stuhl, einem Schreibtisch, einem Telefon, einem Bücherregal, und einem Kleiderschrank. Ich finde es ganz gemütlich hier.

Studium/ Kurse

Was ich besonders gerne bei meinem Austausch mag ist, dass ich fast komplette Freiheit habe, welche Kurse ich nehmen kann. Ich habe zwar einige Anforderungen aber danach kann ich alles machen, was ich will. Ich finde es toll, dass ich verschiedene Kurse nehmen kann, was es überhaupt nicht an meiner Uni zuhause gibt. Das heißt, dass ich eine vielseitiger Ausbildung bekommen kann. Zum Beispiel besuche ich jetzt zwei ökologische Vorlesungen ‚Wildtier Ökologie und Wildtiermanagement‘ und ‚Theorien und Konzepte im Naturschutz: Neobiota‘. Obwohl ich sie ganz interessant finde, ist die Sprache manchmal ein Problem für mich. Ich muss mir mehr Mühe geben um den Inhalt zu verstehen, weil es oft viele technische Wörter gibt.

Es gibt natürlich Unterschiede zwischen meiner Uni zu Hause und Freiburg. In Deutschland würde ich sagen, dass man mehr Freiheit hat, aber auch mehr Verantwortung. Mehr Vertrauen wird in die Studenten gesetzt, alles selbst zu machen. Auch die Professoren scheinen nicht so hilfreich wie in Kanada zu sein. In Kanada, wenn man ein Problem mit irgendetwas hat, kann man jederzeit dem Professor eine E-mail schicken, in die Sprechstunden gehen (die häufiger als in Deutschland stattfinden, vielleicht dreimal pro Woche), oder einen Termin vereinbaren. Die Studenten in Kanada gehen auch oft aus mit den Professoren in eine Kneipe an

der Uni oder irgendwas. Ich würde sagen, dass in Kanada die Professoren insgesamt hilfreicher, freundlicher und zugänglicher sind.

In Kanada habe ich immer gefunden, zumindest in meiner Fakultät, dass es ziemlich leicht ist, gute Noten zu bekommen. In Deutschland habe ich aber den Eindruck, dass es insgesamt schwieriger ist, gute Noten zu bekommen.

Schwierigkeiten habe ich hier auch gehabt. Wie ich schon erwähnt habe, ist Verstehen manchmal ein Problem für mich. Auch ein Problem war es, mich für die Prüfungen anzumelden. Ich habe nicht gewusst, dass Austauschstudenten mit dem Professor sprechen muss, damit man die Prüfung mitschreiben kann. Ich würde empfehlen, dass man am Anfang des Semesters mit dem Professor spricht und seine Lage als Austauschstudent erklärt und sicher stellt, dass man eine Note oder ein Schein bekommt. Damit werden Probleme mit anrechenbaren Studienleistungen hoffentlich vermeiden.

Besondere Erlebnisse

Ich habe interessanterweise keinen Kulturschock erlebt, vielleicht weil ich schon einmal in Deutschland war und auch weil meine Herkunft deutsch ist. Ich habe aber natürlich ein bisschen Heimweh gehabt, besonders am Anfang, als ich noch nicht keine Freunde hatte und die Stadt nicht so gut kannte. Was für mich eigentlich ganz gut war, dass ich an dem SLI Sprachkurs im September teilgenommen habe. Dadurch habe ich mein Deutsch verbessert, viele nette Leute kennengelernt, die Stadt kennengelernt, bürokratische Dinge erledigt, und eine Menge Spaß gehabt! Der Kurs war für mich ein wirklich besonderes Erlebnis.

Ich möchte auch ganz kurz erwähnen, dass ich das Essen hier in Deutschland ganz lecker finde. Es gibt auch so viele unwiderstehliche Süßigkeiten, dass ich Angst habe, zuzunehmen!

Fazit

Ich bin jetzt acht Monate hier in Deutschland aber bis jetzt habe ich fast alles genossen! Was ein Nachteil wäre, ist dass man sich mehr Mühe geben muss, die Sprache gut zu verstehen und gute Note in den Kursen zu bekommen. Es gibt die Gefahr, bei Klausuren durchzufallen und keine Scheine zu bekommen. Es könnte auch sein, dass man während eines Austauschjahres mehr Geld ausgeben muss. Ein Austausch kann sowohl ganz stressig sein, als auch befriedigend!

Den größten Vorteil, den ich bis jetzt bemerkt habe, ist dass ich ein bisschen erwachsen geworden bin. Ich musste selbstständiger werden und die Verantwortung für alles übernehmen. Ich habe auch gemerkt, dass ich nicht so schüchtern bin, wie ich früher gedacht habe. Auch habe ich natürlich viel Deutsch gelernt, aber ich weiß, dass ich viel mehr zu lernen habe! Ich freue mich auf den Rest meiner Zeit in Freiburg!